

Regionale Schule
1995

72 - 18.07.1995

Weitere Standorte für Schulversuch erst '96

Regionale Schule: Ministerium will sorgfältig prüfen

wbl. VG NIEDER-OLM/VG BODENHEIM — Die Situation in den Hauptschulen Nieder-Olm und Nackenheim bewertet der Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Bildungsministerium, Jürgen Debus, in Beantwortung einer Anfrage des SPD-Landtagsabgeordneten Thomas Stritter mit „stabiler Zweizügigkeit“.

Die Landesregierung habe in der laufenden Legislaturperiode verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des bislang bestehenden Schulangebotes ergriffen. „Ich erinnere an die Ausweitung der freiwilligen zehnten Hauptschuljahre, an die Errichtung von Gesamtschulen, an die Erprobung von Regionalen Schulen und an die Planung eines Realgymnasiums“, führt Debus ins Feld. Allerdings seien nicht grundsätzlich alle Standorte für jedes schulische Angebot geeignet. Außerdem sei der Schulversuch mit Regionalen Schulen bis Ende 1998 befristet, wobei angesichts der zahlreichen Anträge auf Einrichtung solcher Schulen 1996 darüber entschieden werde, ob zu den bestehenden 20 Versuchsschulen weitere hinzukommen.

Insofern teilt der Staatssekretär dem Abgeordneten mit, daß Nieder-Olm — wo eine zweizügige Hauptschule mit einem freiwilligen zehnten Hauptschuljahr besteht — als Standort einer Gesamtsschule oder

einer* Regionalen Schule in Frage komme. Dies umso mehr, als die Realschule Wörrstadt, die auch von Schülern aus der VG Nieder-Olm besucht wird, dringend einer Entlastung bedürfe. Was die Einrichtung einer Regional-Schule in Nackenheim angeht, bleiben die Aussagen des Staatssekretärs bedeckter. Wie aber Pressesprecherin Deutscher auf AZ-Anfrage betonte, bedeutet dies nicht, daß Nackenheim deshalb schon aus dem Rennen ist, oder daß Nieder-Olm bereits auserkoren sei:

In der Diskussion um die Sicherung von Schulstandorten werde bisweilen, so Debus, auch die Einrichtung einer schulartübergreifenden Orientierungsstufe diskutiert, obwohl dabei eigentlich mehr pädagogische Zielsetzungen im Vordergrund stehen oder stehen müßten.

Unabhängig von der Frage, ob eine solche Organisationsform an den genannten Standorten möglich sein könnte, hält Debus es für notwendig, daß dann ab der Klassenstufe 7 auch ein Bildungsangebot eingerichtet werden kann, das über den Hauptschulabschluß — also die Berufsreife — hinausführt. In jedem Fall werde sehr sorgfältig zu prüfen sein, welche Voraussetzungen vor Ort bestehen und welche Auswirkungen für Nachbarstandorte zu erwarten sind.